

Wiener Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Brederova ulica Nr. 5, Telefon 21. — Anzeigen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen. Bezugspreise: Für das Inland vierteljährig Din 30.—, halbjährig Din 60.—, ganzjährig Din 120.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.26.

Nummer 38

Donnerstag, den 10. Mai 1928.

53. Jahrgang

Entpolitisierung . . .

Obwohl ein sehr klangvoller Kampfruf in unserem politischen Leben, so ist die Depolitisierung der Beamenschaft mehr ein negatives als positives Ziel. Positiv ist es nicht, weil selbst seine erbittertesten Verfechter kein sicheres und allgemein verständliches Programm zu seiner Erreichung aufgestellt haben, vielmehr sich nur mit dem negativen Resultat begnügen festzustellen, daß der gegenwärtige Verwaltungsapparat, weil politisch angekränkt, schlecht ist.

Charakteristisch ist es jedenfalls, daß immer nur die oppositionellen und nie die Regierungsparteien den Kampfruf auf ihren Fahnen führen. Eine Erscheinung, die den Schluß zuläßt, daß auch der Opposition nicht gerade daran gelegen sei, die Frage ernstlich zu lösen, vielmehr daran, das Interesse der großen Öffentlichkeit für den Streitfall zu eigenen Gunsten auszunutzen. Dies der Grund, daß nur die große Öffentlichkeit ein gesundes Urteil über den Begriff der depolitisierten Beamenschaft heben kann.

Es wäre verfehlt zu glauben, daß die Öffentlichkeit dem Beamten es verübeln würde, wenn er über Politik spricht, urteilt, ja sogar eine politische Ueberzeugung zur Schau trägt. Ganz sicher würde er aber Anstoß erregen, wenn er im Amte, im Verkehr mit den Parteien aus politischen Gründen Unterschiede machen möchte.

Im Amte unpolitisch, im öffentlichen Leben ein freier Bürger, dem die politische Ueberzeugung niemand übel nehmen darf, das wären die Kennzeichen einer zwar depolitisierten, dafür aber demokratischen Beamenschaft.

Die Allgemeinheit hat nichts davon, wenn die Beamtenvereinigungen als vornehmsten Punkt in ihren Statuten die Pflicht hervorhebt, sich jeder politischen Betätigung zu enthalten, wenn sie dafür im Amte

als Werkzeug einer mitunter recht einseitigen politischen Richtung ausgeübt werden kann. Aus diesem Grunde scheint der Ruf nach Entpolitisierung der Ämter viel aktueller zu sein als jener nach Entpolitisierung der Beamenschaft.

Der Mangel im ganzen Apparat liegt also nicht so sehr unten wie oben. Wenn jemand zu entpolitisieren ist, so ist es nicht die Beamenschaft, sondern im gewissen Sinne die Regierung. In dem Sinne nämlich, daß das Regierungskabinet kein Parteikabinet bleiben darf. So lange dieser Entpolitisierungsprozeß bei uns zu den Unmöglichkeiten zählen wird, so lange wird die Beamenschaft trotz aller Entpolitisierungsversuche immer nur der Prügelknabe der jeweiligen Regierungsparteien bleiben. Der beste Beweis für die Erfolge dieser Prügelherrschaft ist die in Beamtenkreisen sogar hervorgetretene Tendenz, auf ihr Recht, frei zu wählen oder gewählt zu werden, zu verzichten. Eine Tendenz der politischen Entmannung bei politischen Beamten. Kann es etwas Widersinnigeres noch geben?

A. L.

Das Gesetz über die direkten Steuern.

Artikel 68.

Wenn der Wert des Ertrages des Vermögensobjektes oder Eigentumsrechtes nicht durch Vertrag oder durch eine andere Urkunde festgesetzt ist, schätzt diesen der Steueraussschuß durch freie Schätzung.

In Schuldverhältnissen wird der Ertrag in der urkundlich festgesetzten Höhe angenommen, ohne Rücksicht darauf, ob der Steuerpflichtige ihn erhalten hat oder nicht. Ist der Ertrag nicht urkundlich festgesetzt und kann er auch nicht festgestellt werden, das Bestehen des Schuldverhältnisses aber erwiesen ist, werden als jährlicher Ertrag 6% vom Wert des Schuldverhältnisses angenommen.

Landgemeinden acht slowenische Bewerber gewählt, unter ihnen auch Hermann und Bošnjak. Auch Dr. Dominik Saman mit einer Stimme Mehrheit durch, hingegen erhielt Prof. Saman in der Stadt Pettau nur 8 Stimmen. In Krain regten die slowenischen Bewerber außer in der Landgemeindefürsorge auch in den Städten — im Jahre 1876 gingen jedoch die meisten Städtewahlmandate in deutsche Hände über — selbst im Görzer Gebiete wurden slowenische Abgeordnete gewählt. Hingegen konnte in Kärnten kein slowenischer Kandidat durchgebracht werden und der Kärntner Landespräsident Graf Hohenwart, der später im Wiener Parlamente den slowenischfreundlichen Hohenwartklub leitete, berichtete der Zentralregierung, daß man in Kärnten keine slowenische Amtierung brauche, da die Slowenen selbst eine solche nicht wünschten. Da der Krainer Landtag in einer Adresse an den Kaiser erklärte, die Wahl der Abgeordneten für den Reichsrat nur mit Vorbehalt vorzunehmen, wurde er vom Ministerpräsidenten Grafen Bosniak aufgelöst und bei der Neuwahl des Landtags fielen die slowenischen Bewerber in Laibach und Rudolfstwert durch.

In den Reichsrat entsandte der Krainer Landtag 5 Slowenen und einen Deutschen (den Vertreter des Großgrundbesitzes); die deutsche Mehrheit des slowenischen Landtages wählte auch zwei Slowenen ins Zentralparlament, die Abg. Lipold und Benčič, während von slowenischer Seite Hermann und Dr. Rajlag vorgeschlagen worden waren. Ende April 1867 hatte der „Slovene“ sein Erscheinen eingestellt, worauf die

Ist die Forderung Gegenstand eines Gerichtsverfahrens, so dürfen die Bemessung und Einhebung der Steuer auf Befehl des Steuerpflichtigen bis zur Beendigung dieses Verfahrens eingestellt werden.

Vom Bruttoertrag sind abzuziehen, wenn sie erwiesen sind:

1.) bei Renten und ähnlichen sich wiederholenden Einnahmen die Lasten, welche den Wert der Einnahmen verringern, mit ihnen aber in unmittelbarer Verbindung stehen und auf privatrechtlicher Grundlage beruhen;

2.) bei Vermögensgegenständen und Rechten die Spesen für die Verwaltung und Erhaltung der Gegenstände bzw. Ausnutzung der Rechte, wenn sie notwendig zu Lasten des Steuerpflichtigen fallen.

Auslagen für Stiftungszwecke dürfen bei Stiftungen nicht in die vorgenannten Lasten gerechnet werden.

Die Steuerstufen.

Artikel 69.

Als Steuer wird bezahlt:

1.) bei Zinsen von Spareinlagen (Artikel 60, Punkt 3) in Geldinstituten, Sparcassen und Genossenschaften 8%, d. h. 8 Dinar und 2.) bei den übrigen Zinsen und Renten 15%, d. h. 15 Dinar Steuer von je 100 Dinar der Steuergrundlage.

Witwen und Personen unter Vormundschaft, bei denen das gesamte der Rentensteuer unterliegende Einkommen nicht größer ist als 10.000 Dinar, zahlen im Falle unter 2.) 8%, d. h. 8 Dinar von 100 Dinar der Steuergrundlage; aber diese Bestimmung bezieht sich nicht auf Fälle, wo die Steuer von den Schuldner eingehoben wird.

Verschiedene Bestimmungen.

Artikel 70.

Die Rentensteuer wird vom Steuerpflichtigen selbst nach der Steuerordnung, bzw. vom Schuldner gelegentlich der Auszahlung der Zinsen und Renten eingehoben.

Artikel 71.

Wenn die Zinsen oder Renten als Schuldner der Staat, eine autonome Einheit, ein öffentlicher Fond, Aktiengesellschaften und andere Personen, welche die Gewinnsteuer zahlen (Artikel 74 bis 88) und kumulierte Waisenlassen auszahlen, dann hebt diese Steuer immer und in jedem Fall die betreffende Kasse (der Schuldner) gelegentlich der Auszahlung der Zinsen und Renten ein. Für solche Fälle

slowenischen Slowenen zur Herausgabe eines neuen Blattes schritten. Ein Konsortium „Dr. Bošnjak und Genossen“ sammelten in Anteilen von 250 Gulden 6000 Gulden — aus Krain beteiligte sich nur der Besitzer Wilhelm Pfeifer in Haselbach bei Gurktal mit 250 Gulden — und gaben das in Marburg vom April 1868 an wöchentlich dreimal erscheinende Blatt „Slovenski narod“ heraus, das anfänglich 600 Abonnenten zählte und im Jahre 1872 nach Laibach übertragen wurde. Der erste Schriftleiter war Anton Tomšič, dem sich später Josip Jurčič anschloß. Bošnjak beschreibt, unter was für einfachen Verhältnissen das Blatt im Anfange herausgegeben wurde. Der Kamplettraum — ein Verkaufslokal mit einer großen Türe in der Herrngasse — enthielt nur einen Schreibtisch und einen Kasten und in einer Nische die durch einen Vorhang verdeckt war, die Betten der beiden Schriftleiter!

Im Mai 1868 fand in Prag die feierliche Eröffnung des neuen slowenischen Theaters statt, an der sich als einziger Vertreter der Slowenen auch Bošnjak beteiligte. Nach Abschluß der Feier hatte Bošnjak Gelegenheit, sich bei seinen slowenischen Freunden über die wohlthätigen Wirkungen des Genossenschaftswesens zu unterrichten, und er ließ sich auch die Einrichtung einer Genossenschaftskasse zeigen. Das Genossenschaftswesen wurde von 1879 an unter den Slowenen von Michael Bošnjak, einem Bruder Josip Bošnjaks, besonders gepflegt und gefördert.

Dr. Bošnjaks Lebenserinnerungen.

Von Friedrich Wahrenund.

VII.

Über die Verhältnisse in Windisch-Feistritz Ende 1866 schrieb Bošnjak in einem dem „Slovene“ veröffentlichten Bericht, daß weder der Dechant noch die beiden Kaplanen irgendein slowenisches Blatt bezogen. Auch gehörten sie weder der „Matice“ noch dem „Hermagorasverein“ als Mitglieder an. Die Matice zählte in Feistritz 14 Mitglieder, unter diesen 6 Bürger, drei Beamte, 1 Notar, 1 Arzt und zwei Lehrer.

Anlässlich der für den 21. Jänner anberaumten Landtagswahlen hatte Bošnjak an die untersteirischen Slowenen einen Wahlaufsuf gerichtet. In diesem mußte die Schulfrage, wie Bošnjak bemerkt, vorzüglich behandelt werden und man mußte darin mit Rücksicht auf das noch wenig entwickelte Volksbewußtsein der slowenischen Bevölkerung ausdrücken, daß man die deutsche Sprache aus den Schulen nicht vollständig entfernen wolle, doch könne der Unterricht mit Erfolg auch in der Muttersprache erteilt werden. Am Vorabend der Wahl wurde in Marburg ein Begräbnisabend veranstaltet, bei welchem der Obmann der Matice, Gymnasialprofessor Saman, der auch als Wahlwerber in der Stadt Pettau auftrat, an die erschienenen slowenischen Wahlmänner eine aufklärende Rede hielt. Bei diesen Wahlen erlangten die Slowenen überall große Erfolge. In Untersteiermark wurden von den

überhaupt gilt nicht die Befreiung aus den Artikel 63 und 64 dieses Gesetzes, außer der Befreiung im Artikel 63, Punkt 4, 6 und 9.

In diesen Fällen der Steuereinhaltung dürfen die Abzüge nach Artikel 68 nicht berücksichtigt werden.

Die Steuer muß auch in dem Fall eingehoben werden, wenn die Zinsen und Renten nicht tatsächlich ausgezahlt, sondern nur behalten oder als Zuwachs des Vermögens kapitalisiert werden.

Auf die folgenderart eingehobene Steuer darf keinerlei autonomer Zuschlag aufgelegt werden.

Wenn durch Einsichtnahme eine Unrichtigkeit in der Gebahrung der betreffenden Kasse zu Schaden des Staates festgestellt wird, muß der Schaden sofort mit 8%igen Zinsen für die ganze Zeit der Verzögerung ersetzt werden, besteht aber auch ein Verschulden, dann werden die Bestimmungen des zweiten Absatzes des Artikels 42 angewendet.

Artikel 72.

Wenn der Steuerpflichtige nicht auf dem hiesigen Territorium wohnt, zahlt diese Steuer der Schuldner, indem er die bemessene Steuer vom Betrag der schuldigen Zinsen, bzw. Renten abzieht.

Artikel 73.

Wenn die Forderung gerichtlich eingetrieben wird, muß das Gericht von der eingehobenen Summe gelegentlich der Ausfolgung an den Gläubiger die entfallende Rentensteuer einheben. War die so eingetriebene Forderung nicht bei den Steuerbehörden angemeldet, so werden die Strafbestimmungen aus Artikel 138, bzw. 142 angewendet.

Politische Rundschau.

Inland.

Faustüberfall auf einen Abgeordneten.

Am vergangenen Samstag ging der selbständig-demokratische Abgeordnete Sava Kofanović beim Kaffeehaus „Roskva“ in Beograd vorüber, als sich plötzlich ein Unbekannter vor ihm aufstellte und ihn mit aller Kraft zu bearbeiten anfing. Abg. Kofanović war zuerst so starr, daß er sich gar nicht wehrte. Erst als der unbekannte Täter davongehen wollte, rief er einen Gendarmen, welcher den Mann festnahm. Es stellte sich heraus, daß es ein Verwandter des Handelsministers Dr. Spaho, und zwar der Chef der jugoslawischen Handelsagentur in Sarigrad Hamdija Afgan, war, der sich bei Herrn Kofanović bergeistalt Genugtuung dafür verschaffte, daß dieser vor einigen Monaten eine Interpellation eingereicht hatte, in welcher Herr Hamdija Afgan als Individuum hingestellt worden war, das sich für eine derartige Stelle keinesfalls eigne. Herr Svetozar Pribićević besuchte in Begleitung des überfallenen Kofanović, des Abg. Wenzel Wilder und des Landarbeiters Šaulić den Parlamentspräsidenten Doktor Perić, bei welchem sie den schärfsten Protest gegen diesen Überfall auf einen Abgeordneten einreichten. Das Parlamentspräsidium sollte wirksame Schritte zum Schutz der persönlichen Sicherheit der Abgeordneten unternehmen, sonst werde die bäuerlich-demokratische Koalition in einem besonderen Manifest ans Volk darlegen, daß seine Abgeordneten wegen der treuen Erfüllung ihrer Abgeordnetenspflichten ihres Lebens nicht mehr sicher seien. Die genannte Koalition würde auf eigene Faust den Schutz ihrer Abgeordneten organisieren und mit den Angreifern abrechnen.

Ljuba Davidović über unsere Beziehungen zu Deutschland.

Am 3. Mai fand in Beograd ein vertrauliches Abendessen bei einer Gruppe von Anhängern der demokratischen Partei statt, dem auch der Chef der Partei, Ljuba Davidović, beiwohnte. Bei dieser Gelegenheit hielt er eine längere Rede über die innere und äußere Lage; u. a. sagte er folgendes: Unsere Beziehungen zu Deutschland befestigen sich immer mehr und mehr. Das tüchtige und nützliche deutsche Volk sieht ein, daß eine möglichst enge Zusammenarbeit mit unserem Volke notwendig ist, und stärkt daher die Handelsbeziehungen, was für beide Völker von großer Wichtigkeit ist. Mit Frankreich können wir die Annäherung Deutschlands und Frankreichs verfolgen, die ein Pfand für die Zukunft der Welt und des Friedens unter den Völkern ist. Die Wahlen in Frankreich haben Poincaré und Briand recht gegeben, die Wahlen in Deutschland werden Stresemann recht geben. Wenn dies der Fall sein wird, dann werden wir es nicht notwendig haben, uns um das Schicksal unserer Nachbarn zu kümmern. Wenn diese beiden großen Nationen keinen Krieg wollen, dann wird es auch keinen Krieg geben. Wir können daher

mit Stolz sagen, daß sich unser Vaterland im Reigen jener befindet, die auf den dauernden Weltfrieden und die Zusammenarbeit aller Völker für den allgemeinen Fortschritt der Menschheit hinarbeiten. In dieser Richtung wird unsere Außenpolitik festhalten.

Ausland.

Die rumänischen Bauern werden rebellisch.

Bekanntlich sind die Gebiete, die von Ungarn an Großrumänien abgetreten werden mußten, nicht weniger als freudig von den Verhältnissen überrascht worden, die unter der neuen Herrschaft über sie gekommen sind. Die Unzufriedenheit der Massen über die Bulareker Regierung stieg in den letzten Jahren immer mehr und mehr. Am letzten Sonntag fand in Karlsburg in Siebenbürgen (Alba Iulia) ein Kongreß der Bauernpartei statt, zu dem 200.000 Bauern zusammengekommen waren. In einer Resolution verlangten sie vom Regentenschatz die Abschaffung der Regierung Brătianu und allerlei Reformen. Eine Zeitlang schien es, als sollten sich die Bauernmassen auf den Marsch nach Bukarest aufmachen, um dort die Regierung zu verjagen. Da der Marsch zu Fuß — Eisenbahnzüge wurden ihnen nur für die Fahrt in ihre Heimat — böcher zur Verfügung gestellt — ungefähr eine Woche dauern würde, kühlte sich die revolutionäre Stimmung schließlich so weit ab, daß die Bauern in Ruhe auseinander gingen. Der in England befindliche Kronprinz Carol wollte über Karlsburg von Aero-planen ein Manifest ans Volk herabwerfen lassen, der Start der Flugzeuge wurde aber von den englischen Behörden verhindert. Carol wird aus England ausgewiesen werden. Im übrigen scheint die rumänische Bauernschaft an dem Prinzen kein Interesse mehr zu haben.

Deutschland und Amerika für den Weltfrieden.

Die Ueberreichung des Ehrenbürgerrechts an den deutschen Außenminister und den amerikanischen Gesandten in Berlin durch die Universität Heidelberg hat im gegenwärtigen Zeitpunkt als Tatsache selbst wie auch besonders noch durch die dort gehaltenen Reden und ihren hohen Gedankensatz eine bestimmte außenpolitische Bedeutung gewonnen, die von der Pariser Presse sofort mit starkem Mißvergnügen bekräftigt worden ist. Deutschlands offenes und bedingungsloses Bekenntnis zum Programm einer wirklichen Friedenspolitik, wie es in der Antwortnote an Kellogg zum Ausdruck kam, bildete das unübertragbare Ereignis der Ausführungen des deutschen Außenministers. Botschafter Scharmann hat ausdrücklich die Bedeutung der Tatsache hervorgehoben, daß die Vereinigten Staaten mit Deutschland gemeinsam an der Spitze des großen Zivilisationswerkes der Weltbefriedung marschieren. Es ist sehr kleinlich, wenn Zeitungen wie der „Times“ glauben, durch Hinweis auf Kriegereignisse wie die Torpedierung der „Lusitania“ und durch Verschönerung des Schreckensbildes eines angeblich rassistischen Gegenwartsnationalismus Deutschlands das gute, gedanklich und praktisch erhärtete Einvernehmen der beiden großen Völker stören zu können. Selbst wenn das amerikanische deutsche Friedensprogramm nicht sofort und in allen Einzelheiten seiner Zielgebung verwirklicht werden kann und wenn es den Mächten, denen dies Programm eine Lösung ihrer Machtpolitik bedeutet, gelingen sollte, es auf Konferenzen ihres eigentlichen Sinnes zu entkleiden, wird die Tatsache doch bestehen bleiben, daß zwei große Mächte, an denen die kommende Entwicklung niemals vorbeikann, Träger einer Idee sind, die dadurch eine ständige und wirksame Wissensforderung werden wird. Das System der Militärbindnisse und Koalitionen ist schon, wie Dr. Stresemann in Heidelberg ausführte, als ein Schandmal der Geschichte erschienen. Eine neue Katastrophe, wie es der Weltkrieg gewesen ist, kann nur durch die Entwirrung dieser feindlichen Machtgruppierungen erreicht werden, die sich auch heute schon wieder gerüstet und mißtrauisch gegenüberstehen. In dieser Entwirrung hat Deutschland Interesse, das entworfen und wehlos dasteht, ebenso wie Nordamerika, das aus wirtschaftlichen Gründen eine Ordnung der europäischen Verhältnisse wünschen muß um seine eigene Kapitalanhäufung fruchtbar machen zu können.

Aus Stadt und Land

Wichtig für Steuerzahler! Das Steueramt in Eilber veranlaßt: Gemäß Artikel 89 des neuen Gesetzes über die direkten Steuern aus dem

Jahr 1928 haben alle Arbeitsgeber bis 15. Mai 1928 die Angestelltensteuer für alle bei ihnen angestellten bzw. beschäftigten Bediensteten beim Steueramt in Eilber anzumelden und zu bezahlen. Die Arbeitsgeber, welche bis zum oben erwähnten Termin die Steuer nicht einzahlen sollten, werden im Lauf von 8 Tagen zur Bezahlung aufgefordert werden, und wenn sie aus dieser Aufforderung nicht Folge leisten sollten, wird das Steueramt gemäß Artikel 138 des Gesetzes über die indirekten Steuern nach eigenem Ermessen selbst die Angestelltensteuer vorschreiben, außerdem noch eine Strafe im Betrage von 50 bis 500 Din bemessen und die Steuer samt Strafe im Exekutivwege eintreiben. Von der nach dem 15. Mai eingezahlten Steuer werden auch 6% Verzugszinsen eingehoben werden. Deshalb werden die Parteien aufmerksam gemacht, sich unverzüglich die vorgeschriebenen Steuerbüchel für alle ihre Angestellten bei den Gemeinden zu besorgen und im eigenen Interesse die Steuer bis zum angeführten Termin zu bezahlen. Bemerkt wird, daß nach dem 15. Mai von Seite des Steueramts wie der Abteilungen der Finanzkontrolle eine Revision von Haus zu Haus durchgeführt und so der faktische Stand der Bediensteten festgestellt werden wird.

Konzert Ingeborg Fontane. Wir machen neuerlich auf den Vieder- und Arienabend der Künstlerin Ingeborg Fontane aus Graz aufmerksam, welcher am 16. Mai 1/9 Uhr im Kinosaal des Hotels Stoberne stattfindet. Fräulein Fontane hat in Graz, Wien und anderen Orten bereits mit größtem Erfolge gesungen und gehört zu den hoffnungsvollsten Bühnengrößen der Zukunft. Sie verfügt über einen prächtigen Sopran. Die Begleitung hat Herr Jug. Franz Fröhlich übernommen. Der Kartenverkauf findet in der Buchhandlung der Frau Flora Lager-Neckermann vorm. Fritz Rasch statt und hat bereits begonnen.

Die Hauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereins für Slowenien fand am Sonntag vormittags im großen Saal des „Krokar dom“ in Eilber unter Teilnahme von Vertretern aller Ortsgruppen, zahlreicher Lehrer, des Bezirkshauptmannes Dr. Hubad, Bürgermeister Dr. Gorican, des Exzenten der Eilber Bezirksvertretung Dr. Jančič, Dr. Zmavc und vieler anderer Gäste statt. Aus dem Bericht des Sekretariats ist zu entnehmen, daß der Verein am Schluß des Geschäftsjahres 1927 112 Filialen mit 6470 Mitgliedern zählte. An Mitgliedsbeiträgen nahm der Verein 183.716 Din ein, wovon jedoch die Monatsbeiträge „Sobor in otroj“ 95.451.50 Din kostete; vom Erlöse des Jahres erhielt der Verein eine Unterstützung von 995 Din, von anderen Körperschaften nicht. Nach dem Kassibericht teilte Herr Dr. Zmavc mit, daß der Warburger Gebietsausschuß jedem 5000 Din für den Verein angewiesen habe, Herr Exzent Dr. Jančič erklärte ebenfalls, daß die Eilber Bezirksvertretung 3000 Din dem Verein widme. Bei den Neuwahlen wurde zum größten Teil der alte Ausschuß unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzialrats Rohrmann aus Laibach wieder gewählt. Aus dem Eilber Kreis gehören dem Ausschuß an die Herren Mica Zvizd, landw. Exzent Fr. Gorican, Dr. B. Pešková, F. Plešic und Paul Jigar; Rechnungsprüfer aus dem städtischen Verwaltungsgebiet ist Eisenbahnbetriebsrat Herr Juro Baga aus Eilber. Unter den Berichten und Anregungen, an welchen die vorstehende Berichterstattung reich war, wäre der Vortrag des Herrn Prof. Priol über den Handel mit Obst hervorzuheben. Daran schloß sich eine Diskussion an, in der ausgedehnt das amerikanische und in letzter Zeit sogar das australische Obst ernste Konkurrenz. Die niederländischen, deutschen und österreichischen Obstzüchter wehren sich gegen das gut organisierte und allzusehrend für den Markt hergerichtete amerikanische Obst damit, daß sie ebenfalls ein einheitlich gepacktes und sortiertes Obst auf den Markt bringen. Daß man bei unserer Art der Ausfuhr nicht weit kommen werde, sei klar, daher sei die freiwillige oder obligate Herichtung für den Export eine dringende Notwendigkeit.

Zum neuen Kommandanten des 38. Inf. Regiments in Eilber wurde Herr Oberstleutnant Karl Dolc wurde als Hilfe des Kommandanten zum 45. Inf. Regiment transferiert.

Die Gemeinde wählen in Mann, die am vergangenen Sonntag stattfanden, haben der bäuerlich-demokratischen Koalition 7 Mandate, dem Gewerbetreibenden 2, der Slowenischen Volkspartei 4 und den Deutschen 4 Mandate eingebracht. Der deutsche Erfolg ist sehr erfreulich, zumal es auch diesmal nicht an hahnheblichen Drohungen in der selbständig-demokratischen Presse gefehlt hat.

Die Privatistenprüfungen an der staatlichen Raaben- und Mädchenoberschule in Eill beginnend am Montag, dem 11. Juni, um 8 Uhr früh. Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung für eine Klasse sind bis 1. Juni bei den Direktionen der genannten Schulen einzureichen; Gesuche, die sich auf zwei Klassen beziehen, sind ebenfalls an die Unterrichtsabteilung der Warburger Obergesamtheit zu senden, damit sie rechtzeitig erledigt werden.

Der neue Sommerfahrplan, der am 15. Mai in Geltung tritt, enthält für Eill nur die Veränderung, daß der um 1/2 Uhr nach Eiller, Römerbad u. s. w. verkehrende sogenannte Schülerzug an Sonntagen und Feiertagen keine Passagiere aufnehmen wird. — Während an anderen Orten Erleichterungen des Besuchs von Bädern extra geschaffen werden, sollen auch die zufällig bereits bestehenden bei uns noch beseitigt werden?

Todesfall. Am 6. Mai l. J. verschied in Rojje Herr Dr. Karl Gillinghelm, ehemaliger langjähriger Gerichtsvorsteher und Oberlandesgerichtsrat i. R., derzeit Strafverteidiger daselbst. Der Verbliebene war weit über die Grenzen seines ehemaligen Amtsbezirks allgemein beliebt und bekannt. Ehre seinem Andenken!

Eine fiebzehnjährige Bestie. In der Nähe von Eldorado in Kansas hat dieser Tage ein 17jähriger Junge namens Owen Oberst seine Eltern und seine Geschwister erschossen, weil ihm die Benutzung des Familienautos nicht bewilligt worden war. Die Polizei stellte nach dem Brande des Hauses fest, daß die Eltern und fünf Geschwister von dem Jungen vor dem Brand ermordet wurden und die Leichen in der Küche aufeinandergelegt worden waren. Die Mutter lag in ihrem Zimmer mit einer Kugel im Herzen. Bei der polizeilichen Vernehmung erklärte der Junge weiter, daß er das Familiengewehr an sich nahm, zunächst seinen jüngsten sechsjährigen Bruder erschoss, dann der Reihe nach seine beiden anderen Brüder von 10 und 14 Jahren und seine Schwestern von 8 und 16 Jahren und schließlich seine 41jährige Mutter. Als sein Vater nach Hause zurückkehrte erschoss er auch diesen, nahm 160 Dollar aus den Taschen des Vaters an sich, goß Petroleum über die sieben Leichen, setzte das Haus in Brand und fuhr zu den Kinosvorführungen.

Wirtschaft und Verkehr.

Unsere Anleihe in England noch nicht gesichert? Die Londoner „Financial News“ berichten, daß die Nachrichten über den bevorstehenden Abschluß einer jugoslawischen Anleihe in England verfrüht sind. Das Blatt drückt den Wunsch aus, daß noch vor dem Abschluß ein Uebereinkommen mit den Vorkriegszuläbigern Serbiens bezüglich der Schulden getroffen werden müßte. In Paris hat Herr Saint Brice einen Artikel veröffentlicht, in welchem er fordert, die französische Regierung möge energisch gegen unsere Anleihe in England protestieren, solange nicht die Frage der serbischen Vorkriegsanleihen in Frankreich geregelt ist. Sobald Jugoslawien diese Frage geordnet hat, kann es mit der Mitwirkung Frankreichs bei der Emission der neuen Anleihe rechnen.

Konsum von alkoholischen Getränken in Slowenien. Nach der neuesten Statistik wurden im Jahre 1927 in Slowenien 20 227 659 Liter verzehrbare alkoholische Getränke gegen 34 168 154 Liter im Jahre 1926 konsumiert. Der Weinverbrauch ist demnach beträchtlich zurückgegangen, was jedoch der Tatsache zuzuschreiben ist, daß wegen des freien Branntweinbrennens auf dem Lande der Konsum von Branntwein stark zugenommen hat. Vor dem freien Branntweinbrennen gab es in Slowenien bloß 500 Branntweinstillen, heute gibt es ihrer schon 10 000. Im vorigen Jahr wurden in Slowenien an Branntweinsteuer auf Wein 105 Millionen Din, auf Bier 34 Millionen Din, auf Schnaps 16 Millionen Din bezahlt.

Die Verordnung über das Auf- und Zusperrren der Geschäftslokal. Wie die Blätter berichten, haben der Minister für Sozialpolitik Ceda Radović und Handelsminister Dr. Spaho die Verordnung über die Arbeitszeit des Hilfspersonals in Geschäfts- und Gewerbelokalen bezug auf das Auf- und Zusperrren dieser Lokale unterschrieben. Über den Inhalt der Verordnung hat der Ministerialinspektor Dušan Jeremić des Sozial-

ministeriums den Journalisten nachfolgende Auskunft erteilt: Die Verordnung ist im Einverständnis mit dem Handelsminister um auf Grund eines Kompromisses ausgearbeitet worden. Ihre endgültige Redaktion fand auf Basis der von den Arbeiter- und Arbeitgeberkammern aus dem ganzen Staat abgegebenen Meinungen, ferner auf Grund der Anträge statt, welche auf der Konferenz der Arbeitgeber und Arbeitnehmer am 7. und 8. Februar in Beograd vorgebracht worden waren. Die Verordnung reguliert vor allem die Frage der Arbeitszeit des Hilfspersonals in Handels- und Gewerbebetriebsstätten und die Zeit des Auf- und Zusperrrens an Werktagen, Sonntagen, staatlichen und konfessionellen Feiertagen. Weiters reguliert die Verordnung das Verbot der Sonntagsarbeit in Bäckereibetrieben, das Verbot der Nachtarbeit für Frauen ohne Unterschied des Alters und für männliche Personen unter 18 Jahren. Bezüglich der Arbeitszeit des Hilfspersonals schreibt die Verordnung im Prinzip die 8 stündige Arbeitszeit vor. Ausnahmeweise gilt die 8 stündige Arbeitszeit in Bank-, Versicherung- und ähnlichen Unternehmungen, in Unternehmungen für Ausladen und Einladen von Waren auf Eisenbahnen, in Fruchthäfen und Seehäfen, für Arbeiten in Tunneln, für alle Arten von Arbeiten im Druckereigewerbe, für Wäschereien, chemische Reinigungs- und Färbereianstalten, Leder-, Juweliers-, Goldschmiede-, Wagner-, Schlosser-, Schmied-,

Spengler-, Kesselschmiedwerkstätten, gewerbliche Metallgießereien, Schleifereien, Werkstätten für Metallbearbeitung, Akkumulatoren, Glasschleifereien, Bäckereien, Kellnerarbeit, für Werkstätten, wo mit Blei und Quecksilber gearbeitet wird, für Steinmetzwerkstätten, Werkstätten für Spiegel, Gießereien zur Herstellung von Bleigegenständen, für elektrotechnische und Glasarbeitsstätten, ferner für die übrigen Werkstätten, die mit Blei, Quecksilber und Giftmetallen arbeiten, für Werkstätten zur Verarbeitung von tierischen Abfällen und für Werkstätten für Herstellung von Kämme, Bürsten und Säiten. Die 10 stündige Arbeitszeit wird eingeführt in Geschäften mit Lebensbedarfsartikeln (Lebensmitteln), in Geschäften mit Kolonialwaren, Delikatessen, Kramwaren, in selbständigen Tabakkleinverkaufsstellen, in Zeitungsverkaufsstellen, Blumenläden und in Unternehmungen, die sich mit Kollerei beschäftigen. Wenn in irgendeinem von diesen Gewerben oder Geschäften für das Hilfspersonal eine längere Arbeitszeit eingeführt ist, gilt diese Arbeitszeit für das Hilfspersonal aller Betriebe der betreffenden Branche im ganzen Verwaltungsgebiet. Die Sonntagsruhe ist grundsätzlich überall eingeführt mit Ausnahme von Städten mit weniger als 10 000 Einwohnern, und dies mit gewissen Beschränkungen. Eine Möglichkeit dieser Ausnahme sieht schon das Gesetz über den Arbeiterschutz vor, dessen Vorschriften mit dieser Verordnung nicht verlegt werden. Für das Auf-



und Zusperrern von Handels- und Gewerbelokalen sind Grenzen festgesetzt, über welche hinaus diese Betriebsstätten nicht geöffnet sein dürfen. Diese Grenze ist für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. März (Winterszeit) um 7 Uhr früh und 7 Uhr abends mit einer Mittagspause von wenigstens 1 Stunde in der Zeit von 12 bis 3 Uhr. Für die Zeit vom 1. April bis 30. September (Sommerszeit) ist diese Grenze um 6 Uhr früh und um 8 Uhr abends. Die Obergespäne sind verpflichtet, binnen 2 Monaten vom Tage der amtlichen Verlautbarung dieser Verordnung an mit besonderer Verordnung in den angeführten Grenzen genau die Zeit des Aufsperrens und Zusperrens der Betriebslokale im Einvernehmen mit den Arbeitsgebern und Arbeiterkammern zu bestimmen. Zu bemerken ist, daß nach der Verordnung die Zeit, in der das Betriebslokal geöffnet ist, mit der Arbeitszeit des Hilfspersonals für die betreffende Kategorie übereinstimmen muß. In Unternehmungen, wo dies nicht durchführbar ist, darf die Differenz zwischen der Arbeitszeit des Hilfspersonals und der Zeit, in welcher das Betriebslokal offen ist, höchstens 1 Stunde betragen. Ferner ist die Arbeit in Bäckereien von 4 Uhr früh am Montag verboten. Für Frauen, ohne Unterschied des Alters, und für Jünglinge unter 18 Jahren ist die nächtliche Arbeit von 10 Uhr abends bis 5 Uhr früh verboten. Für Bauunternehmungen ist die durchschnittliche 8stündige Arbeitszeit vorgegeben, ausgerechnet für einen Zeitraum von 3 Monaten, so daß sie an einzelnen Tagen 10 Stunden betragen kann. Ueberdies sind für diese Zeit 2 Ueberstunden täglich bewilligt. Jünglingen unter 18 Jahren sind der 8stündige Arbeitstag und die volle Sonntagsruhe gewährleistet.

Ermäßigung des Preises für Tabak-ertrakt. Wie der Marburger Obergespan mittelt, hat das Kärntenministerium es erreicht, daß die Monopolverwaltung den Preis für Tabakertrakt zum Zwecke der weitestgehenden Bekämpfung der Pflanzenschädlinge herabgesetzt hat. Dies gilt nur ausnahmsweise bis 31. Dezember l. J. Der Tabakertrakt ist zum Preise von 5 Din pro Kilogramm in Originalblechgefäßen bei der Tabakfabrik in Ljubljana erhältlich.

Die Pferdeausfuhr nach Oesterreich ist einer Mitteilung des Marburger Obergespans zufolge von Seite des österreichischen Kärntenministeriums im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der Pferdeausfuhr in unserem Staat für alle Bezirke des Marburger Verwaltungsgebietes verboten worden. Bis auf weitere Verordnung ist daher die Pferdeausfuhr nach Oesterreich bloß für Pferde erlaubt, die für das Schlachthaus in St. Marx (Wien) und für die Schlachthäuser in Wiener Neustadt bestimmt sind.

Sport.

Der Motoklub Celje veranstaltet am Donnerstag, dem 10. Mai 1928, einen Vortrag über das Thema: „Wie kann jeder Interessent der Motorfahrerbewegung Eigentümer eines Motorrades werden, das er sich schon lange wünscht, bis heute jedoch nicht das Glück und die Gelegenheit hatte, zu diesem Zweck das erforderliche Kapital zu ersparen?“ Wir hatten genügend Gelegenheit, diesbezügliche Wünsche von Staatsbeamten, privaten Angestellten und Beamten, Kaufleuten, Karamitern und anderen zu hören, daß sie dringend ein Motorfahrzeug brauchten, das ihnen ausgiebig die Verrichtung der beruflichen Geschäfte erleichtern würde, daß sie sich jedoch nicht entschließen können, auf einmal eine hohe Summe für die Anschaffung eines derartigen Befehls auszugeben. Nach dem System, über welches an diesem Abend vorgetragen werden wird, wird es jedermann möglich sein, sich zwecks Verwirklichung seines Wunsches das notwendige Fahrzeug anzuschaffen, ohne daß er dabei eine empfindliche Ausgabe für diesen Zweck opfern müßte. Der angesagte Vortrag findet im Klubzimmer der Restauration des Herrn Zumer, Celje, Glavni trg 1 (Eingang von der Herrengasse) punkt 8 Uhr abends statt und es ist jeder eingeladen, der mit dem in Frage stehenden System bekannt werden und sich eventuell an die Organisation anschließen will, die auf Grund dieses Systems gegründet werden soll. Der Anschluß.

Das Städtepiel Graz: Maribor am vergangenen Sonntag brachte der Grazer Auswahlmannschaft einen wohlverdienten Sieg mit 3:1 (2:0).

Die jugoslawische Nationalmannschaft konnte am Sonntag in Beograd einen Sieg im Länderspiel mit den Rumänen 3:1 (3:0) erreichen.

Länderspiel Oesterreich: Jugoslawien 3:0. Am Sonntag fand in Wien zum ersten Mal ein Wettspiel zwischen einem jugoslawischen Auswahlteam, zum großen Teil Zagreber, und Oesterreich statt. Die Oesterreicher waren technisch und taktisch überlegen, so daß das Spiel 3:0 für Oesterreich endigte.

Kino.

Stadtkino. Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: „Liebe, die tötet“ (Sabismus), herrliches Liebesdrama aus dem modernen Leben in 7 Akten. In der Hauptrolle Hugnette Duflos; prachtvolle Naturaufnahmen aus Bordeaux, Biarritz und von der See. — Freitag, Samstag und Sonntag: „Der Dieb des Herzens“, Großfilm aus dem Budapest Leben in 6 Akten; in den Hauptrollen Lya de Putti und Josef Schildkraut. Voranzeige: „Schach der Kaiserin (der Menschenautomat)“, Welt-sensation.

Der
Kragen
Die
Krawatte
Das
Hemd



kaufen alle nur bei

L. Putan, Celje

Es scheint, als ob die Zufälligkeit der Artikel von Kragen, Krawatte und Hemd doch eine innere Bedeutung hätte. Diese modischen Attribute sind nicht nur Wert im Sinne des Nebensächlichen, sie haben ganz im Gegenteil, eine eminente Bedeutung für die Wirkung der Kleidung. Kein Mann von Geschmack wird verabsäumen, diesen Dingen eine gehörige Aufmerksamkeit zu schenken und vor allem wird er seine Wahl dort treffen, wo er die grösste Auswahl, fachmännische Beratung und mäßige Preise findet.

Totenliste für den Monat April.

In der Stadt: Richard Bernat, 51 J., Bankdirektor; Franz Erjavec, 52 J., Schneidergehilfe; Rosa Kistich, 64 J., Private; Franz Kolaric, 32 J., Eisenbahnarbeiter; Josefina Draga, 86 J., Private; Maria Čok, 41 J., Bäcklerin; Anna Šmarčan, 80 J., Stadtdame. Im Krankenhaus: Stefan Pogorelec, 15 J., Student aus Celje; Karl Leber, 18 J., Arbeiter aus Celje; Franz Polajžar, 46 J., Anwalt aus Sv. Kol.; Alois Lorbis, 6 J., Tagelöhnersohn aus Dromlje; Anna Gorjup, 77 J., Stadtdame aus Škofjavan; Rudolf Kovčič, 40 J., Schustermeister aus Breče; Johann Jakobil, 73 J., Tagelöhner aus Langkol; Magdalena Pogočar, 54 J., Bäcklerin aus Kol. Celje; Martin Podergojs, 79 J., Gemeindefürsorge aus Celje; Johann Kresnik, 84 J., Tagelöhner aus Gotovlje; Jakob Martincič, 62 J., Besitzer aus Sv. Jurij ob j. j.; Simon Kolaric, 70 J., Arbeiter aus Šestavj; Franz Štor, 16 J., Arbeiter aus Škofjavan; Maria Kolšek, 53 J., Magd aus Braslovce; Tomaž Kresnik, 67 J., Gemeindefürsorge aus Babulovec; Johann Ros, 59 J., Kleinrentner aus Kazarje; Anton Tabina, 30 J., Fleischer aus Kostionica; Anna Zaler, 30 J., Maschinistengattin aus Metuje; Katarina Jakob, 59 J., Auszüglerin aus Nov. cerkev; Maria Trim, 62 J., Gemeindefürsorge aus Konje; Johann Supar, 70 J., Arbeiter ohne ständigen Wohnort.

Magazineur

der Landesproduktenbranche, durch jahrelange Praxis versiert, sucht entsprechende Stellung. Zuschriften erbeten an die Geschäftsstelle des „Politischen und wirtschaftlichen Vereines der Deutschen in Slowenien“ Marburg, Strossmayergasse 6.

Kleiner Besitz

als Sommersitz, Umgebung Celje, womöglich Schlossberg, zu kaufen gesucht. Angebote an die Verwaltung des Blattes. Unterhändler verboten. 33640

Wohnung für Sommerpartei

für 2 Frauen, womöglich Schlossberg, wird gesucht. Angebote an die Verwaltung des Blattes. 33640

Zu kaufen gesucht:

1 event. 2 stationäre Dampf-Lokomobilen zu je 230/280 PS, gebraucht, jedoch nur gut erhalten und neuester Konstruktion.

Verkauft wird

preiswürdig: 1 Antriebsdampfmaschine 50 PS, gebraucht, Provenienz Breitf. & Danek, Gefällige Angebote unter „Dampf DDD 33648“ an die Verwaltung dieses Blattes.

Schön gelegenes

möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang, elektr. Licht, ist für alleinstehenden Herrn oder Dame ohne Küchenbenützung ab 15. Mai zu vergeben. Anzufragen Savinjsko nabrežje Nr. 1, Parterre.

Deutsches Kinderfräulein

zu vier noch nicht schulpflichtigen Kindern in Marburg gesucht. Zuschriften erbeten an die Geschäftsstelle des „Politischen und wirtschaftlichen Vereines der Deutschen in Slowenien“ in Marburg, Strossmayergasse 6.

Gutes Fahrrad

zu verkaufen. Anzufragen Gosposka ulica Nr. 22, parterre links.

Gasilski dan: 3. Juni 1928: Feuerwehrtag

Ich Anna Csillag

mit meinem 185 cm langen Riesen-Loreley-Haar habe solches infolge Gebrauches meiner selbsterfundenen Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel gegen Haarausfall, zur Förderung des Wachstums für dichten Haarwuchs und zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden. Sie fördert bei Damen, Herren und Kindern einen dichten kräftigen Haarwuchs, verleiht schon nach kurzem Gebrauch einen natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Die Csillag-Pomade beseitigt die lästige Schuppenbildung binnen 48 Stunden. Kein anderes Mittel besitzt so viel Haarnährstoff als die Csillag-Pomade, welche sich mit Recht einen Weltruf erworben hat, indem die Damen und Herren schon nach Benützung des ersten Tiegels Pomade den besten Erfolg erzielen, da der Haarausfall schon nach einigen Tagen gänzlich aufhört und neuer Haarwuchs zum Vorschein kommt. Diesem Erfolg beweisen mein 50-jähriges Bestands-Jubiläum und die am Millionen zählenden Anerkennungsschreiben, die ich aus aller Welt erhalten habe.

Preis eines grossen Tiegels Csillag-Pomade Din 60.— Doppeltiegel Din 90.—. Postversand täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mit Postnachnahme aus der Fabrik für SHS. Adressieren Sie Ihre Bestellungen genau.

„AURORA“ Sekt. 2, Novisad, Željeznica 47.

Verkäufer und Vertreter für alle Orte gesucht.

